I.f.O.
Informationen für Oberschleißheim

Zeitung des Ortsvereins der SPD

Nr. 49, September 2018

Rote Karte für Herrmann

Die SPD Oberschleißheim fordert die Rote Karte für die Pläne des Innenministers Herrmann (CSU), die Hubschrauberstaffel der bayerischen Polizei nach Oberschleißheim zu verlegen. Es kann nicht angehen, dass im ohnehin schon stark durch Lärm belasteten Norden von München, der von Autobahnen und Bundesstraßen durchzogen ist, der den Fluglärm des Münchner Flughafens ertragen muss, der vom Bahnlärm beeinträchtigt ist, nun auch noch eine Verdreifachung der Flugbewegungen der Hubschrauber am Flugplatz Schleißheim hinnehmen muss.
Die Hubschrauber sind an ihrem jetzigen Standort, dem Münchner Flughafen, gut aufgehoben und erreichen von dort aus ihre Einsatzgebiete ähnlich schnell, da die Flugzeit vom Flughafen zum jetzt geplanten Standort in Oberschleißheim nur wenige Minuten beträgt.
Zum Landtagsempfang im Juli auf Schloss Schleißheim hat die SPD mit Plakaten deutlich gemacht, dass sie diese Ansiedlung ablehnt (siehe Foto).
Die Gemeinde hat bereits die erforderlichen Schritte unternommen, und klagt gegen diese Ansiedlung (siehe Bericht aus dem Gemeinderat). Trotzdem ist die Gemeinde auf Ihre Unterstützung angewiesen. Machen Sie bei der

Demonstration am 28.09.2018, 17:00 Uhr am Volksfestplatz

deutlich, dass Sie eine weitere Lärmbelastung in Oberschleißheim ablehnen und dass den Plänen des Innenministers die Rote Karte zu zeigen ist.

Bericht aus dem Gemeinderat

Oberschleißheim als Gymnasialstandort

Aufgrund der Schulbedarfsplanung des Landkreises und der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung im nördlichen Landkreis München ist im Gespräch, dass sich die Gemeinde bewirbt, ein Gymnasium zu erhalten. Aufgrund der im Landkreis München vorgesehenen Finanzierung von weiterführenden Schulen, bei denen die Standortgemeinden hohe Summen für den Bau der Schulen aufwenden müssen, ist nach Ansicht der SPD-Fraktion jedoch fraglich, ob sich die Gemeinde Oberschleißheim ein Gymnasium leisten kann. Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, die SPD-Fraktion würde den Bau eines Gymnasiums in Oberschleißheim sehr begrüßen. Der Kreistag hat jedoch beschlossen, dass der Landkreis nur 70% der förderfähigen Kosten eines Schulneubaus übernimmt. Da nie alle Kosten förderfähig sind, bedeutet dies, dass die Gemeinde ca. 50% der Baukosten übernehmen müsste. Das Schulgrundstück müsste ebenfalls von der Gemeinde gestellt werden. Nach Ansicht der SPD-Fraktion und auch der SPD-Kreistagsfraktion muss der Landkreis endlich seiner gesetzlich vorgegebenen Aufgabe nachkommen, die weiterführenden Schulen zu 100% zu finanzieren. Gerade Gemeinden wie Oberschleißheim mit geringen Steuereinnahmen würden hiervon profitieren.

MVG-Räder

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass sich die Gemeinde am System der MVG-Räder beteiligt. Hierzu werden in Zukunft fünf Verleihstationen (am Bahnhof, am Schloss, an der Flugwerft, am Campus der LMU und in Mittenheim) errichtet. Ein zusätzlicher Standort an der Ruderregatta ist ebenfalls noch im Gespräch, vertraglich jedoch noch nicht in trockenen Tüchern. Eingebunden ist das System in die Smartphone-App „MVG more“. In München stehen bereits viele dieser Fahrräder zur Verfügung. Es wird in Zukunft möglich sein, unkompliziert an den genannten Stellen ein Fahrrad auszuleihen und an anderer Stelle wieder zurückzugeben. Die SPD-Fraktion hat die Einführung dieses Angebots unterstützt und ist der Ansicht, dass hiermit ein weiterer guter Beitrag zum ÖPNV geleistet wird.

Tieferlegung der Bahn

Im Gemeinderat wurde eine Machbarkeitsstudie für weitere Varianten der Tieferlegung der Bahn vorgestellt. Technisch ist die Tieferlegung machbar, laut der Machbarkeitsstudie erscheint jedoch die Finanzierung fraglich. Die SPD-Fraktion wird hier an ihrer Meinung festhalten, dass eine Tieferlegung der Bahn als Ziel weiter angestrebt werden sollte. Die alternativ immer wieder ins Gespräch gebrachte Straßenunterführung halten wir nicht als zielführend, da diese laut Aussage des Straßenbauamtes zu einer erheblichen Ausweitung des Durchgangsverkehrs auf der B471 führen würde, ohne dass die durch die Tieferlegung der Bahn erreichbare Reduzierung des Bahnlärms verwirklicht würde.

6-streifiger Ausbau der A92

Im Zuge des Planfeststellungsverfahrens zum 6-streifigen Ausbau der A92 wurden die Planungen im Gemeinderat vorgestellt. Durch den 6-streifigen Ausbau werden Lärmschutzwälle entlang der A92 notwendig, durch die der Lärm in Badersfeld und in den westlichen Ortsteilen verringert werden kann. Ferner soll die Autobahnanschlussstelle Oberschleißheim zu einem Kleeblatt ausgebaut werden, um den Rückstau nach Oberschleißheim, bis über die Schranke und nach Lustheim aufzulösen. Aktuell wird der Stau auf der B471 nämlich durch die Ampelschaltungen an dieser Autobahnanschlussstelle ausgelöst. Die SPD-Fraktion begrüßt diese Planungen ausdrücklich. Ferner sind wir erfreut, dass bei der Planung des Kleeblatts auch eine eventuell später realisierte Verlegung der Staatsstraße 2342 an die Autobahn berücksichtigt ist und die baulichen Voraussetzungen geschaffen werden.

Stellplatzsatzung

Die SPD-Fraktion hat beantragt, dass die gemeindliche Stellplatzsatzung dahingehend überarbeitet werden soll, dass in Mehrfamilienhäusern, für die mehr als zehn Stellplätze notwendig sind, die Voraussetzungen für Ladeanschlüsse für Elektrofahrzeuge geschaffen werden müssen. Dies stellt unserer Ansicht nach einen Beitrag zur Förderung der Elektromobilität dar und ermöglicht den Bewohnern in Zukunft, ihre Elektrofahrzeuge auch in Gemeinschaftsgaragen zu laden. Gleichzeitig wird ein Antrag der Grünen diskutiert werden, nach dem mehr Fahrradabstellmöglichkeiten geschaffen werden sollen.

Verlegung der Hubschrauberstaffel der bayerischen Polizei nach Oberschleißheim

Seit Jahren ist die Verlegung der Hubschrauber der bayerischen Polizei nach Oberschleißheim im Gespräch. Gegen die erste Planung hatte die Gemeinde erfolgreich vor dem Verwaltungsgericht geklagt und dadurch durchgesetzt, dass ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt wurde.
Dieses wurde nun im Juli beendet, mit dem Ergebnis, die Hubschrauber vom Flughafen München nach Oberschleißheim zu verlegen. Die Verdreifachung der Flugbewegungen wird nach diesem Plan als nicht so gravierend beurteilt dass der gesetzliche Lärmschutz der oberschleißheimer Bürgerinnen und Bürger dem entgegenstehen würde. Die SPD-Fraktion ist dennoch der Ansicht, dass alle möglichen Schritte unternommen werden sollten, diese Ansiedlung zu verhindern.
Aus diesem Grund haben wir uns im Gemeinderat mit allen anderen Fraktionen sowohl für eine eigene Klage als auch für eine Unterstützung der Klage des Bundes Naturschutz ausgesprochen. Hoffentlich kann in einem der nächsten IfOs über einen positiven Ausgang einer der Klagen berichtet werden.

Florian Spirkl
Gemeinderat
Sprecher der SPD-Fraktion

Impressum:
Herausgeber SPD-Ortsverein Oberschleißheim
V.i.S.d.P.: Dr. Peter Lemmen / Rotdornstr. 14d / 85764 Oberschleißheim
Druck: flyeralarm GmbH / Alfred-Nobel-Str. 18 / 97080 Würzburg

Die Süddeutsche Zeitung berichtete am 15.6.:
Der Ministerpräsident Söder verkündete, in Europa und der Welt werde "die Zeit des geordneten Multilateralismus ... abgelöst". Und legte noch nach. Staaten wie Deutschland sollten ihre Interessen wieder mehr im Alleingang durchsetzen und Fakten schaffen. Germany first also. Solche Gedanken vernahm man bisher von Leuten wie Wladimir Putin, Viktor Orbán und Donald Trump.

Natascha Kohnen antwortet darauf in der Europa-Debatte des Landtags mit einem leidenschaftlichen Appell für Europa als Friedens- und Wohlstandsgaranten

In Bayern dürften Populismus und Fremdenfeindlichkeit keinen Platz haben - Scharfe Kritik am Verhalten von CSU-Ministerpräsident Söder

Mit einem leidenschaftlichen Appell für Europa und gegen den neuen Nationalismus der CSU hat Natascha Kohnen für internationale Zusammenarbeit geworben. "Die Europäische Einheit ist Garant für Frieden, Sicherheit und Menschenrechte auf unserem Kontinent. Und sie ist das Fundament unseres Wohlstands in Bayern. Deshalb wollen wir gemeinsame Lösungen statt nationale Alleingänge, offene Grenzen statt neue Schlagbäume", rief die SPD-Abgeordnete Kohnen in der Europa-Debatte im Plenum des Bayerischen Landtags.

Sie verwies darauf, dass der Wohlstand Bayerns unmittelbar an Europa hängt: "Niemand hat mehr von der EU profitiert als der Freistaat. Wir verdienen mehr als jeden zweiten Euro im Ausland. Mehr als jeder zweite Job in Bayern wird durch den Export gesichert. Wenn Sie das geeinte Europa mit offenen Grenzen beenden wollen mit Schlagbäumen, Zäunen und Mauern, dann riskieren Sie Millionen von Arbeitsplätzen und stellen unseren Wohlstand in Frage. Und Sie stellen unsere bayerische Identität in Frage. Wir geben Ihnen unser geeintes Europa nicht preis!"

Den antieuropäischen Äußerungen Söders trat Kohnen energisch entgegen. "Söder sagt: Die Zeit des geordneten Multilateralismus ist vorbei. Sowas kennen wir eher von Trump. Und nun vom CSU-Ministerpräsidenten. Doch die Geschichte Europas hat uns gelehrt: Der Nationalismus endet im Krieg. Seit der Entwicklung des Multilateralismus leben wir zum ganz großen Teil in Frieden. Kaum einer von uns hat Krieg je erlebt und das sollte so bleiben."

In Bayern dürften Populismus und Fremdenfeindlichkeit keinen Platz haben, mahnte die SPD-Politikerin Kohnen: "Das Problem des Ministerpräsidenten ist, dass er behauptet, er wolle durch seine Politik die Populisten im Land bekämpfen. Aber inzwischen zählt er mehr als alle anderen dazu!" Die so genannte "Achse der Willigen" sei vielmehr eine "Achse der Verantwortungslosen und Europa-Zerstörer".

SPD fordert Stärkung unserer Polizeiinspektion

Der Leiter der Polizeiinspektion 48 Oberschleißheim, Polizeioberrat Michael Graf, hat dem Gemeinderat in seiner April-Sitzung die Errichtung einer Sicherheitswacht für Oberschleißheim vorgeschlagen. Nach Vorstellung der Bayerischen Staatsregierung sollen Sicherheitswachen mit Ehrenamtlichen, die mit 40 Unterrichtseinheiten auf ihre Tätigkeiten vorbereitet werden, „die Arbeit der Polizei ergänzen und durch mehr Präsenz das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung stärken“. Ein Gemeinderatsbeschluss zur Sicherheitswacht wurde nach längerer Diskussion nicht gefasst.

Aus Sicht der SPD-Gemeinderatsfraktion ist nicht die Einführung einer Sicherheitswacht, sondern eine deutliche Aufstockung der Personalstärke unserer Inspektion mit Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten dringend erforderlich. Sie hat deshalb den folgenden Antrag im Gemeinderat eingebracht:

„Die Beschlussfassung über die Einführung einer Sicherheitswacht wird zurückgestellt.

Die Gemeinde Oberschleißheim fordert das Bayerische Staatsministerium des Innern auf, für eine angemessene Personalausstattung der Polizeiinspektion 48 Oberschleißheim zu sorgen. Das seit vielen Jahren sehr dynamischen Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum im Bereich der Städte Garching und Unterschleißheim, sowie der Gemeinde Oberschleißheim hat zu einer kaum mehr zu bewältigenden Zunahme an Aufgaben für die Dienststelle geführt.

Forts. s. S. 4

Landtagswahl 2018

Mobilität: Mutig denken. Konsequent umsetzen.

Die OECD hat am 12. Juni in ihrem Wirtschaftsbericht für Deutschland mehr Investitionen in grundlegende Strukturreformen, explizit Verkehrsinfrastruktur gefordert. Im Verkehrssektor fehle es an einer übergeordneten Politikstrategie.
Diese fehlende Verkehrs-Gesamtstrategie ist besonders in der Großregion München zu spüren. Die große Wirtschaft-Boom-Region in Deutschland droht im Verkehr zu ersticken. Das Thema Verkehr ist – neben fehlendem bezahlbarem Wohnraum - das wichtigste und schwierigste Aufgabengebiet. Sollte mich der Wähler am 14. Oktober in den Landtag wählen, werde ich mich vor allem für ein staatliches Gesamtkonzept Mobilität Bayern einsetzen.
Es müssen klare Ziele mit konkreten Zeitvorgaben für Radverkehr, Bahn, ÖPNV und motorisierten Verkehr festgelegt werden. Örtlich werden isoliert Konzepte entwickelt, großräumlich fehlt die Zusammenführung und damit Chance der Umsetzung und Wirksamkeit. In meinen Augen muss den Regionalen Planungsverbänden die zwingende Aufgabe zugewiesen werden, sämtliche Planungsvorhaben, Ausbaupläne, Machbarkeitsstudien zu Radwegen, ÖPNV und Straßen von Bund, Freistaat, Kommunen und anderen wichtigen Organisationen und Firmen, wie beispielsweise der IHK und BMW, zusammenzufassen, zu prüfen und in der Gesamtschau zu diskutieren. Diese Gesamtschau fehlt derzeit völlig!
Besonders schlimm finde ich die Langsamkeit des Handelns. Die Bahnverlängerung Martinsried, 1992 angedacht, 2008 Erkenntnis technisch machbar, 2013 positiver Planfeststellungsbeschluss, Finanzierung geklärt – und fünf Jahre geht nichts voran! Der Radschnellweg von München nach Unterschleißheim und Garching: Machbarkeit geklärt, Trasse genehmigt, Finanzierung steht und Monate vergehen, ohne dass irgendetwas weiter geht. Der S-Bahn-Nordring: BMW, die Landeshauptstadt, der Freistaat, das Umland, alle sind begeistert und reden seit drei Jahren von der Machbarkeit und einer Machbarkeitsstudie und nichts wird entschieden, nichts geht voran.
Es muss endlich nicht nur geredet, sondern gehandelt werden. Um nicht im Verkehr zu ersticken, gehört auch die passende Infrastruktur zur Unterstützung von Heimarbeitsplätzen dazu, wie der digitale Netzausbau mit Glasfaser und großen Übertragungsraten in ganz Bayern. Bayern braucht das Ja zum Fahrradfahren mit einem eigenen Radgesetz. Grundsätzlich gilt, weitere Straßen sind keine gute Verkehrspolitik.

Annette Gansmüller-Maluche

Zu meiner Person:
56 Jahre alt, verheiratet mit einem Kriminalbeamten seit 1984,
3 Kinder und 2 Enkelkinder.
BWL-Studium (Vordiplom), seit 30 Jahren Journalistin.
Freizeitaktivitäten: Tennis, Radtouren, Bergwandern, Leidenschaftliche Kartlerin (Schafopf und Doppelkopf, Mitglied im Skatclub Garching).
Aktuelle Ehrenämter: 25 Jahre Gemeinderätin in Ismaning, 22 Jahre Kreisrätin, stellvertretende Landrätin, sowie ehrenamtliche Richterin am Sozialgericht, Mitglied des Verwaltungsrates der Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg, Mitglied im Stiftungsvorstand der Kreissparkasse, stellvertretende Vorsitzende im Forum Kirche & SPD, Mitglied im Kuratorium der Lebenshilfe München, sowie Kirchenvorsteherin der Evang.-Luth. Kirche Ismaning/Unterföhring.

SPD fordert Stärkung unserer Polizeiinspektion (Forts. v. S. 3)

Die Initiative zur Stärkung unserer Polizeiinspektion sollte möglichst gemeinsam von der Gemeinde Oberschleißheim und den Städten Garching sowie Unterschleißheim ausgehen.“

Die SPD hat in ihrem Antrag einen Text für ein gemeinsames Schreiben der drei Bürgermeister vorgeschlagen.
In diesem wird der Bayerische Staatsminister des Innern Joachim Herrmann (CSU) unter anderem daran erinnert, dass er selbst immer wieder herausstellt, dass es „nirgendwo sicherer ist für die Bürger zu leben und für Unternehmen zu investieren“ als in Bayern und „der hohe Schutz- und Sicherheitsstandard ein zentraler Erfolgsfaktor“ für eine lebenswerte Gesellschaft und für die starke Wirtschaft in Bayern ist.
Weiter wird die Erwartung geäußert, dass dieser hohe Standard in unseren Kommunen erhalten bleibt - für alle Bürgerinnen und Bürger und als wichtiger Standortfaktor für die Wirtschaft. Deshalb muss unsere Polizeidienststelle personell so ausgestattet sein, dass sie ihre repressiven, aber insbesondere auch präventiven Aufgaben erfüllen kann.
Innenminister Herrmann (CSU) wird aufgefordert, die mindestens seit 2005 nicht erfolgte Anpassung der Personalausstattung der PI 48 Oberschleißheim an die Erfordernisse eines der wirtschaftsstärksten Räume Europas endlich nachzuholen. Eine Stellenmehrung um mindestens 15 Prozent (10 Polizeivollzugsbeamte) ist bei den erheblich angestiegenen Arbeitsbelastungen unserer Dienststelle zwingend erforderlich.
Die vom Leiter unserer Inspektion angeregte Einrichtung von Sicherheitswachten kann keinesfalls ein Ersatz für fehlende Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte sein.

Erich Elsner
Gemeinderat

Die SPD Oberschleißheim trauert um verdiente Mitglieder

Edeltraut Probst
1941 - 2017

Hans Probst
1937 - 2017

Erna Laus
1937 - 2018

Traudl Probst ist im letzten September verstorben. Sie hat uns viele Jahre die Treue gehalten und zum Schluss hat sie uns alle beeindruckt mit der tapferen Art wie sie ihre Krankheit gemeistert hat. Lange hat es ihr Mann, der Hans dann nicht mehr ausgehalten ohne seine Traudl, denn er ist ihr nach nur 10 Wochen nachgefolgt, für uns überraschend und unerwartet. Mit beiden verliert der Ortsverein langjährige treue Mitglieder, die durch ihre engagierte Präsenz unsere Arbeit sehr belebt haben. Erni Laus hat uns im Juli dieses Jahres verlassen. Auch sie war ein besonders langjähriges Mitglied und lange in vielen Funktionen in der Partei und im sozialen Bereich am Ort engagiert, auch viele Jahre im Gemeinderat. Die ruhige und herzliche Art die sie trotz zunehmender Schwäche bis zum Schluss ausgestrahlt hat war für uns beeindruckend. Wir vermissen alle drei, aber in die Trauer mischt sich auch die Freude, dass sie so lange mit uns waren.

Harald Kirch stellt Oberschleißheimer Vereine vor:

Die Musikvereinigung / Teil 1- die Blaskapelle Oberschleißheim

Wie viele andere Gemeinden in Bayern, so besitzt auch Oberschleißheim eine örtliche Blaskapelle. Die Blaskapelle Oberschleißheim wurde 1980 auf Initiative des damaligen 1. Bürgermeisters Hermann Schmid in die Musikvereinigung, bestehend aus Volksmusik, dem Spielmannszug Schleißheimer Schloßpfeiffer und eben der Blaskapelle, einbezogen. Unter wechselnden Dirigenten hat sie sich seitdem weiterentwickelt. Im Anschluss an das 25-jährige Jubiläum übernahm Harald Kirch im Sommer 2005 den Taktstock. Ihm ist es gelungen, die Kapelle neu zu begeistern und personell auszubauen.

Sie ist zu einer Institution in Oberschleißheim geworden, die aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken ist. Sie verleiht den Veranstaltungen, z.B. dem Volksfest, der Maifeier, dem Tag der Vereine, dem Schloßkonzert und natürlich auch den Gottesdiensten unter freiem Himmel und dem Fronleichnamsumzug eine feierliche Note. Oft tritt sie außerorts auf, z.B. beim Tag der Blasmusik oder bei den Konzertreisen in die neuen Bundesländer, nach Österreich oder Südtirol.

Die Instrumentierung ist die der klassischen Blasmusik, bestehend aus Klarinetten, Querflöten, Trompeten, Hörnern, Posaunen, Tuben und, nicht zu vergessen, Schlagzeug und Saxophon. Das Repertoire der Blaskapelle umfasst daher nicht nur die klassische bayrische Blasmusik. Besonderen Wert legt Harald Kirch auch auf die Einstudierung konzertanter Stücke und ihre Präsentation im Rahmen von eigenen abendfüllenden Konzerten, beispielsweise dem Konzert „30 Jahre Blaskapelle“ im Jahre 2010 oder die Gemeinschaftskonzerte mit dem Gesangverein Germania.

Doch es gibt auch Probleme. Oberschleißheim besitzt keine Musikschule wie z.B. Unterschleißheim oder Eching, Nachwuchssorgen trüben das bis dato erfreuliche Erscheinungsbild der Kapelle. Deshalb der Aufruf an alle, die gerne in Gemeinschaft musizieren wollen: meldet euch beim Dirigenten Harald Kirch unter: 0172-8908400 oder Harry.Kirch@MVO-eV.de oder besucht die wöchentliche Musikprobe Montags 19:00-21:30 im Jugendheim an der Jahnstrasse.

Gesucht werden Musikanten an den verschiedensten Blasinstrumenten und Schlagzeuger. Weiter besteht die Möglichkeit für junge Musikanten sich an der ortsansässigen VHS ausbilden zu lassen. Die Blaskapelle stellt bei Bedarf ein Leihinstrument zur Verfügung und gibt einen Zuschuss zu den Ausbildungskosten. Voraussetzung dafür allerdings ist die Mitgliedschaft in der Musikvereinigung. Die jährlichen Mitgliedsbeiträge: Euro 20.- für Erwachsene, Euro 10.- für Jugendliche unter 18 Jahren.

VdK Bayern mit dem Wilhelm-Hoegner-Preis 2018 der SPD-Landtagsfraktion ausgezeichnet

Die SPD-Landesvorsitzende, Landtagsabgeordnete und Spitzenkandidatin der Landtagswahl, Natascha Kohnen, würdigte im Senatssaal des Maximilianeum im Juli die Arbeit des VdK, des größten Sozialverbandes Bayerns. „Konsequent, professionell, Autorität in Fragen der Gerechtigkeit“, so beschrieb Kohnen den VdK Bayern, für den die langjährige Landesvorsitzende Ulrike Mascher den Preis stellvertretend für die mehr als 670.000 Mitglieder in Empfang nahm. Mit dem Wilhelm-Hoegner-Preis, der höchsten Auszeichnung der Landtags-SPD wurde der vorbildliche Einsatz des Verbands für sozial benachteiligte Menschen gewürdigt.

Kohnen unterstrich in ihrer Laudatio: „Liebe Ulrike Mascher, Dir und Deinen Kolleginnen und Kollegen an dieser Stelle tausend Dank dafür, dass Ihr Eure Stimme so konsequent und professionell erhebt und ein Fels in der Brandung der Berichterstattung seid! Gerade in Zeiten wie diesen - mit dem immer rauer werdenden Ton in öffentlichen Diskussionen - tut es gut, Euch als konstruktive Autorität in Fragen der Gerechtigkeit an unserer Seite zu wissen.“ und weiter: „In Bayern gewährleistet das flächendeckende Betreuungsnetz mit rund 2000 Ortsverbänden, dass jedes Mitglied einen VdK-Ansprechpartner in seiner Nähe findet. Und die Menschen wissen auch gerade die Sozialrechtsberatung als einzigartig zu schätzen.

v.l.: Natascha Kohnen, Ulrike Mascher, Markus Rindersbacher

Erfahrene Experten helfen VdK-Mitgliedern durch den Paragrafendschungel, beraten und vertreten sie vor den Sozial- und Verwaltungsgerichten hochprofessionell und bis zur letzten Instanz.“

In ihrem Dank machte die bayerische VdK-Landesvorsitzende Mascher sich dafür stark, dass sozialpolitische Themen prominenter auf die Tagesordnung des Landtagswahlkampfs kommen. Mascher sprach das riesige Problem der Altersarmut im reichen Bayern an: "Gerade viele ältere Frauen wissen oft nicht, wie sie über die Runden kommen sollen." Zugleich stellte die VdK-Landesvorsitzende fest, dass offenbar aber genug Geld vorhanden sei, wenn eine neue bayerische Kavallerie und ein Raumfahrtprogramm vom Staat finanziert werden können. "Warum wird es nicht in Kitas und Schulen gesteckt? Da müssen wir endlich vorankommen!" Auch die Sicherstellung einer flächendeckenden Gesundheitsversorgung und die Unterstützung von Pflegenden sind nach Einschätzung Maschers vorrangige Themen.

Der Wilhelm-Hoegner-Preis wird seit 1987 verliehen und ist benannt nach dem früheren bayerischen Ministerpräsidenten und Vater der bayerischen Verfassung Wilhelm Hoegner. Er ist schon an Personen, wie Dieter Hildebrandt oder Max Mannheimer ergangen, wie an Instititutionen, beispielsweise den Deutsche Gewerkschaftsbund in Bayern, die „Weiße Rose Stiftung“ oder das „Bayerische Bündnis für Toleranz“.

Annette Ganssmüller-Maluche
Stellvertretende Landrätin
SPD-Landtags-Direktkandidatin
Wahlkreis München-Land Nord

Aus OBERfranken wird OBERbayern bzw. OBERschleißheim

Vor rund einem Jahr musste alles ganz schnell gehen mit der Wohnungssuche - ein Job in München hatte es notwendig gemacht. Das gestaltet sich in und rund um die Landeshauptstadt nicht gerade einfach, nein, es ist sogar richtig schwer. Umso glücklicher war ich, eine schöne Wohnung gefunden zu haben, und zwar in Oberschleißheim. Mein gesamter Haushalt wanderte also aus dem oberfränkischen Bayreuth nach Oberbayern. Nach zwölf Monaten als neues Gemeindemitglied ist es an der Zeit, ein kleines Zwischenfazit zu ziehen.

Bereits beim Einzug zeigte sich, dass hier zusammengehalten wird. Sowohl Vermieter als auch Nachbarn zeigten sich äußerst hilfsbereit, packten mit an und erleichterten mir in der folgenden Zeit die Eingewöhnung. Stets haben sie einen guten Tipp parat bei den Fragen, die sich so im Alltag eines Neulings auftun: In welches Restaurant kann ich mit Freunden gehen, die zu Besuch sind? Wo ist ein Frisör, dem man seine Haare anvertrauen kann? Welcher Arzt macht einen vertrauenswürdigen Eindruck und hilft weiter? Ferner wurde mir die Bedeutung unseres Straßenfestes vor Augen geführt. Dieses stellt einen fixen Termin im Jahreskalender dar, den man auf keinen Fall verpassen darf.

Eine Sache bemerkte ich selbst schnell - der „place to be“ ist der „Hit“. Trottete ich anfangs noch gänzlich unbemerkt durch die Regale beim Wochenendeinkauf und sah, dass an jeder Ecke des Einkaufsmarktes jemand ein Pläuschchen mit Bekannten hielt, treffe auch ich dort zwischenzeitlich immer öfter Leute. Zwischen Bäcker, Metzger, Obst und Gemüse wird anscheinend das ausgetauscht, was Oberschleißheim bewegt. Und es tut sich einiges.

Nicht lange nach meinem Zuzug besuchte ich die Einweihung des neu gestalteten Bürgerplatzes, im Bürgerhaus und im Planet O fanden interessante Veranstaltungen statt, die Vereine richteten schöne Feste aus und aktuell wird fleißig an der S-Bahn-Strecke gewerkelt, um lediglich ein paar Ereignisse zu nennen. Darüber hinaus bietet Oberschleißheim nicht nur super Möglichkeiten beispielsweise zum Joggen (u.a. Flugplatzrunde, Trimm-dich-Pfad, Regatta), sondern begeistert besonders durch die Schlossanlage. Nahezu alle Freunde, die mich besucht haben, mussten mit mir einen Spaziergang dorthin machen, ob sie wollten oder nicht.

Forts. s. S. 8

Asylunterkunft im Holzgarten endlich bezogen

Seit Anfang Mai ist nun die neue Unterkunft im Holzgarten an der Bahnhofstraße für Geflüchtete bezogen. Lang genug hat es ja gedauert, über drei Jahre brauchten Verhandlungen, Baustopp und allerlei Schwierigkeiten. Es wurde auch höchste Zeit: die für nur ein Jahr als Übergangslösung geplanten Container am Heuweg waren inzwischen in schlechtem Zustand, der letzte Winter war eine Herausforderung für die Bewohner.

Nun ist die neue Unterkunft fertig und bezogen. In sechs Holzhäusern sind 192 Bewohner vorgesehen.
Zwei der Häuser werden von Familien mit Kindern bewohnt, die anderen von alleinstehenden Männern. In einem niedrigeren siebten Haus ist die Sicherheitswache untergebracht, weiter die Sozialbetreuung durch die Caritas und der Helferkreis hat die räumliche Möglichkeit für den werktäglich stattfindenden Deutschunterricht, für Beratung und für kleine Veranstaltungen.
Von Passanten werden wir Helfer manchmal etwas neidisch angesprochen, „das sind aber schöne Häuser“. Es ist richtig, sie sehen ganz gut aus. Aber man sollte nicht zu neidisch sein: pro Bewohner gibt es nur 7 Quadratmeter Bruttowohnfläche bei acht Personen in zwei Schlaf- und einem Aufenthaltsraum, das ist sehr eng. Zum Vergleich: Das Jobcenter akzeptiert bei Hartz-4-Beziehern bei einer 3-Personen-Gemeinschaft 25 Quadratmeter pro Person als „angemessen“.
Gegenüber der alten Containerunterkunft, in der zwei Personen in einem Raum schliefen, sind es nun vier, das engt die Privatsphäre weiter ein. Dafür teilen sich nun 8 Personen Küche, Toiletten und Dusche gegenüber vorher 40, das ist ein deutlicher Fortschritt.
Ein großer Teil der Bewohner hat inzwischen Asyl erhalten oder genießt subsidiären Schutz. Das heißt, dass er oder sie wegen Krieg oder völlig unsicherer Lage zumindest vorläufig nicht in die Heimat zurück kann. Diese Personen sollten eigentlich ausziehen und sich eine Wohnung suchen. Das dürfen sie im Allgemeinen aber nur im Landkreis München, wo es praktisch kaum möglich ist. Darum dürfen sie weiter in der Unterkunft wohnen. Fast alle Bewohner, gehen zur Schule oder arbeiten, wenn sie eine Arbeitserlaubnis haben.
Anders als sonst in Bayern üblich, stellt der Landkreis eine Sicherheitswache. Das ist sehr gut, die Security-Männer können immer wieder entstehende Probleme niedrigschwellig lösen.
Die Sozialarbeiterinnen der Caritas beraten in sozialen Fragen. Wir vom Helferkreis unterstützen die Geflüchteten durch Deutschnachhilfe, gemeinsames Reparieren von Fahrrädern, gemeinsame Unternehmungen, Familienhilfe, Unterstützung bei Bewerbungen und Anderem. Vor Allem sind wir erste Ansprechpartner in der deutschen Gesellschaft und hoffen so, zur Integration beizutragen. Die Reaktion der Geflüchteten bestätigt das.
Wer da noch mithelfen möchte: wir bitten um Kontaktaufnahme über das Kontaktformular auf der Homepage der Gemeinde.
Mit Sorge sehen wir die Verhärtung des Klimas in der Asylpolitik und wünschen uns in diesen Fragen mehr Ruhe und Gelassenheit. Insbesondere wäre es gut, wenn alle Geflüchteten durch eigene Arbeit ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten dürften! Oder wenn alle durch eine Ausbildung in die Lage versetzt würden, sinnvoll in ihrer Gesellschaft zu arbeiten, hier oder nach Rückkehr in ihre Heimat.

Peter Lemmen
Koordinator im Helferkreis

Besonderheiten im Bayrischen Landtags-wahlrecht

Die mindestens 180 Sitze des Bayerischen Landtages werden auf die sieben Wahlkreise (das sind die Regierungsbezirke) verteilt. Diese sind in Stimmkreise unterteilt. Im Stimmkreis wird jeweils ein Bewerber direkt gewählt, die übrigen Sitze werden über Wahlkreislisten besetzt.
Wir sind hier im Wahlkreis Oberbayern und im Stimmkreis München-Land-Nord.
Mit der Erststimme wird der Stimmkreiskandidat bestimmt. Mit der Zweitstimme wählen Sie einen Kandidaten einer Wahlkreisliste. Eine Stimme für einen Bewerber ist gleichzeitig eine Stimme für dessen Partei oder Wählergruppe. Im Gegensatz zum Bundestagswahlrecht gibt der Wähler auch seine Zweitstimme einem bestimmten Kandidaten und hat daher mehr Einfluss. Der Stimmzettel enthält grundsätzlich alle Bewerber aller Wahlkreislisten außer den Stimmkreisbewerbern im eigenen Stimmkreisl. Anders als bei Bundestagswahlen gibt es für Erst- und Zweitstimme getrennte Stimmzettel.
Im Stimmkreis ist der Bewerber mit den meisten Erststimmen gewählt.
In den Wahlkreisen sind die Gesamtstimmen maßgeblich. Die Zahl der Gesamtstimmen der Partei oder Wählergruppe ist die Summe ihrer Erst- und Zweitstimmen. Anders als bei Bundestagswahlen sind also auch die Erststimmen mitentscheidend für die Verteilung der Sitze.
Erststimmen für eine Kandidatin, einen Kandidaten, die oder der im eigenen Stimmkreis nicht die Mehrheit erhält sind, anders als bei der Bundestagswahl, nicht "verloren".
Wer denkt: „von den Kandidaten auf dem Zweit-Stimmzettel kenne ich ja niemanden und ihn nicht benutzt, verschenkt die Hälfte seines Wahlrechts! Also unbedingt auf BEIDEN ankreuzen.
Wer sonst niemanden kennt und bevorzugen möchte, wählt mit der Zweitstimme z.B. die Listenführerin.

Siehe auch:
https://www.bayern.landtag.de/abgeordnete/landtagswahl-2018/

Beide Stimmen:
SPD

Schleißheim bekommt eine Eisenbahn!

Nach mehrjährigen Planungen und Baumaßnahmen wurden 1858 in Oberschleißheim die Bahnstrecke und der (Alte) Bahnhof eröffnet

Am 3. November 1858 wurde auf der Bahnstrecke München-Landshut der Personenverkehr in Betrieb genommen und die Station Schleißheim eröffnet. Dies war der Startschuss für eine 160jährige Geschichte. Der Historiker und VABOSH-Vorsitzende Dr. Andreas C. Hofmann war auf Spurensuche nach Berichten über die Vorbereitungen, Bauarbeiten sowie die Eröffnung.

Dass die Bahnstrecke München-Landshut über Oberschleißheim führt, haben wir offensichtlich unseren Schlössern zu verdanken. Denn bei den Diskussionen um das 1855 gegründete Bayerische Nationalmuseum war auch Schloss Lustheim als Standort im Gespräch und der spätere Museumsdirektor Karl Maria Freiherr von Aretin wies König Maximilian II. am 23. März 1854 extra darauf hin, dass die Eisenbahn deswegen durch Oberschleißheim führen solle. Eine Streckenführung über Garching wäre kürzer gewesen, scheiterte aber ferner am dortigen Posthalter, der dies als eine Konkurrenz zu seinem 50 Pferde starken Betrieb sah.

Der endgültige Beschluss zum Bau des (Alten) Bahnhofs fiel am 2. Mai 1857 in der Direktion der kgl. privilegierten Bayerischen Ostbahnen. Durch eine Bekanntmachung wissen wir, dass über 11.000 Gulden für das Gebäude eingeplant waren. Dies ist knapp zwanzigmal so viel wie das Jahresgehalt eines bayerischen Generals. Der Löwenanteil von über 6.000 Gulden entfiel auf Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten. Die Handwerker mussten bis 18. Mai 1857 ihre Angebote bei der Bahnverwaltung einreichen, wobei die Auftragsvergabe bereits am Tag darauf stattfand. Ob auch Schleißheimer Betriebe einen Auftrag erhielten, ist uns nicht bekannt.

Zum Jahreswechsel 1857/58 war der Abschnitt München-Schleißheim bereits fertiggestellt und ab dem 7. Januar 1858 fuhren schon die ersten Züge. Einer der frühen Lokomotiv-Produzenten in Deutschland war Joseph Anton von Maffei, der 1930 mit seinem Konkurrenten Krauss & Comp zur heutigen Krauss-Maffei AG fusioniert wurde. Der in Betrieb genommene Streckenabschnitt wurde auch genutzt, um die neu gelieferten Lokomotiven zu testen. Zum anderen konnten jetzt bis Schleißheim Schienen und anderes Baumaterial für die weiteren Passagen schneller transportiert werden.

Am 29. Oktober 1858 fand schließlich die Eröffnungsfahrt von München nach Landshut mit dem bayerischen Ministerratsvorsitzenden Ludwig von der Pfordten als Ehrengast statt. Sie startete 8:40 Uhr und fuhr 23 Minuten später durch Schleißheim. Der Regelbetrieb begann für Personen am 3. November und für Güter am 15. November 1858. Im Winter 1858 kostete eine Fahrt München-Schleißheim in der dritten Klasse mit 15 Kreuzer etwa so viel wie ein Hühnchen. In Schleißheim hielten die Züge um 8:33 Uhr, 12:09 Uhr und 19:03 Uhr in Richtung München sowie um 6:58 Uhr, 10:52 Uhr und 17:28 Uhr in Richtung Landshut.

Quellen: S. Haberstetter u.a. (2008): Eisenbahnstrecke; A. Hofmann (2017): Vortrag Alter Bahnhof Schleißheim; ausführliche Nachweise unter http://achlnk.eu/ls1bd.

Gastbeitrag von Dr. A Hofmann, Historiker

Aus OBERfranken wird.... (Forts. v. S. 6)

Erleichtert hat mir die Eingewöhnung zudem der SPD-Ortsverein. Gleich bei der Teilnahme am ersten Treffen merkte ich, dass sich hier eine engagierte Gruppe für ihr Oberschleißheim einsetzt. Denn es gibt wichtige Themen, wie z.B. die (Nah-)Verkehrssituation in der Gemeinde, die möglichen Auswirkungen der Polizeihubschrauberstaffel oder bezahlbaren und ausreichenden Wohnraum, die auf der Agenda stehen. Besonders schön finde ich, dass für ein gutes Miteinander gesorgt wird, sei es bei einem gemeinsamen Brunch oder einer Radltour. Mag es sich ob der aktuellen politischen Situation der SPD in Bund und Land etwas paradox anhören, aber eine Teilnahme an den Sitzungen der ortsansässigen SPD macht Spaß und ich würde sie jedem Oberschleißheimer empfehlen.

Auch im Kreise der Genossen wurde meine fränkische Herkunft wegen des nicht gänzlich zu verleugnenden Dialekts schnell entlarvt. Dass deswegen gleich alle bestehenden Vorurteile zum Tragen kommen, entpuppte sich beiderseits als komplett hinfällig. Somit lässt sich nach einem Jahr konstatieren: Wenn ich anfangs sagte, dass ich heimfahre, war klar, dass damit Bayreuth gemeint ist. Inzwischen ist das anders, da ich die Qual der Wahl habe. Oberschleißheim ist meine (zweite) Heimat geworden, obwohl ich die guten fränkischen Bratwürste mit Senf („Brodwerschd mit Sempft“) wirklich vermisse.

Maximilian Weiß

am Samstag, 29. September
14 - 17 Uhr
auf dem Volksfestplatz an der Theodor-Heuss-Str.

Unterschriftlisten finden Sie bei den Infoständen der SPD

Glosse

Am 26.04.2018 erschien in der schleissheimer-zeitung ein Artikel, dass die Grünen eine Überarbeitung der Stellplatzsatzung beantragt haben, um Fahradstellplätze vorzusehen. Auf meinen Leserbrief, dass die aktuelle Stellplatzsatzung dies bereits vorsehe, wurde dieser nicht veröffentlicht, sondern der betreffende Artikel offline genommen. Im Juni erschien dann ein Artikel über einen neuen Grünen-Antrag, in dem mein Leserbrief erstmals erwähnt wird. Fraglich ist, ob Herr Bachhuber als Betreiber der schleissheimer-zeitung diesen Service auch anderen Fraktionen anbietet.

Ich lese Anträge anderer Fraktionen ja gerne und mache auf eine eventuell bereits bestehende Beschlusslage aufmerksam. Dazu ist aber keine vorherige Veröffentlichung notwendig, eine kurze Mail reicht.

Florian Spirkl

Im Internet und aktuell:
www.spd-oberschleissheim.de